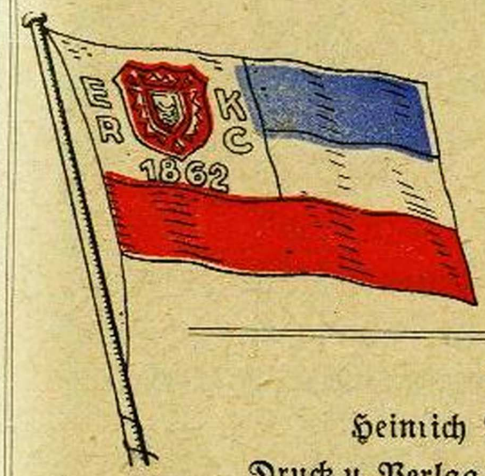
Erster Kieler Ruder-Club von 1862, E. V.



Monatsschrift

Clubhaus: Düsternbrooker Weg 16

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinrich Ropers, Kiel, Goethe-Straße 7, Tel. 5409
Druck u. Verlag: Heinrich Schmidt, Kiel, Fleethörn 31. Tel. 3119

Nummer 6 | Kiel, im Dezember 1940 | **Jahrgang 18**

Ordentliche Mitgliederversammlung
(Jahreshauptversammlung)

am Sonntag, dem 8. Dezember 1940, vormittags pünktlich 11 Uhr im Bootshaus.

Tagesordnung:

1. Bericht des Clubführers über das Ruderjahr 1939/40
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Clubführers und seiner Mitarbeiter
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages
7. Verschiedenes

In Anbetracht der wichtigen Tagesordung erwarte ich zahlreiche Beteiligung. Anschließend um 13 Uhr

Gemeinsames Eintopfessen

Pellkartoffel mit grünen Heringen und Zwiebeltunke. Preis **1.50 RM.**

Anmeldung hierzu bis zum **Freitag, dem 6. Dezember 1940,** bei Heinrich Ropers, Goethestraße 7, Telefon 5409 oder beim Ökonom, Telefon 6489.

Georg Harmsen, Clubführer

Am 19. Oktober 1940 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Clubkamerad

Dr. Karl Weber

im 59. Lebensjahre. Der Entschlafene gehörte unserem Club seit 1928 in Treue an und nahm stets regen Anteil an allem Clubgeschehen.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e. V.
Georg Harmsen, Clubführer

Unsere Siege im Kriegsjahr 1940

16. Juni Lübeck: Zweiter Senior-Vierer m. St.,
Zweiter Jugend-Gig-Vierer
30. Juni Rendsburg: (Männer) erster Anfänger-Vierer,
(HJ.-Regatta) erster Anfänger-Vierer,
„ erster Vierer
7. Juli Hamburg: Senior-Vierer m. St.
15. Sept. Hamburg: HJ.-Gebietsmeisterschaft im Vierer m. St.

Das neue Ruderjahr 1941 beginnt jetzt!

Kameraden,

der 2. Kriegswinterwettbewerb des deutschen Rudersports ist eine große Zuverlässigkeitsprüfung für uns. Schon beim ersten Mal beteiligten sich 225 Rudervereine, und ich erwarte, daß nach dem starken Erfolg von 1939/40 diesmal **alle** deutschen Ruderer und Ruderinnen daran teilnehmen. Nicht um der Auszeichnung willen, die für erfolgreiche Teilnahme gegeben wird, sondern weil der KW-Wettbewerb dem engen Zusammenhalt unserer Gemeinschaften auch im Winter dient und weil er eine glänzende sportliche Vorbereitung für den nächsten Sommer darstellt. Das hat bereits der Kriegssommer 1940 überzeugend bewiesen.

Jeder, auch der kleinste Verein, hat viele Möglichkeiten, den KW-Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Darum frisch ans Werk in oft bewährter Einsatzfreudigkeit! Dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen!

Potsdam, den 15. Oktober 1940. Pauli, Reichsfachamtsleiter.

Wir beteiligen uns am Kriegswinterwettbewerb.

Schon höre ich, wie die Trägen und Kleingläubigen sagen: "Das kommt für uns garnicht in Frage! Das können wir garnicht schaffen!"

Warum sollten wir aber weniger können als andere.

Zunächst: Was wird verlangt?

I. Einzelwettbewerb:

In der Zeit vom 1. 11. 40 bis 31. 3. 41 sind an mindestens 10 Tagen insgesamt 200 km zu rudern. Bis zu 50 km davon können gesteuert werden.

II. Vereinswettbewerb:

In der Zeit vom 1. 11. 40 bis zum 31. 3. 41 sind je Mitglied 10 Punkte zu erreichen. Dabei zählen die an den Stichtagen (1. 11. 40 und 31. 3. 41) im Mittel sich ergebenden Mitglieder (einschließlich der eingezogenen und unterstützenden, jedoch ohne die auswärtigen Mitglieder und die Jugendlichen).

Punkte können erworben werden durch:

1. Rudern.
   a) im Freien: für je 10 km je Ruderer 3 Punkte,
   b) im Ruderbecken: für Übungstag und Ruderer 2 mal im Monat 2 Punkte.
2. Ergänzungsübungen.
   a) Waldlauf,
   b) Schwimmen,
   c) Handball, Faustball, Fußball, Hockey oder Skilauf,
   d) Körperschulung.

Für insgesamt 4 Übungstage im Monat je Teilnehmer und Übungstag 2 Punkte.

III. Gemeinschaftsveranstaltung.

   a) Kameradschaftsveranstaltungen,
   b) Gemeinsame Wanderungen,
   c) Arbeitsdienst.

Von a) und b) zusammen je Monat 1 Veranstaltung je Teilnehmer 1 Punkt.

Von c) 3 Arbeitstage in der Wettbewerbszeit, je Teilnehmer 1 Punkt.

Was müssen wir nun erwerben?

Für 283 ausübende und unterstützende Mitglieder (davon 69 z. Zt. eingezogen) sind

2830 Punkte (monatlich 566)

zu erwerben. Bei Ausnutzung aller Möglichkeiten und Erreichen der geforderten Kilometerzahl von 200 km kann der einzelne Ruderer 128 Punkte erwerben. Von solchen ausdauernden und zuverlässigen Leuten brauchen wir also 23 Mann, die folgendes erreichen müssen: 200 km im Freien rudern, in jedem Monat 2 mal Kastenrudern, 2 mal Körperschulung, 2 mal Waldlauf, 1 mal Gemeinschaftsveranstaltung und in 5 Monaten 3 mal Arbeitsdienst. Das bedeutet für jede Woche 2 Abende und der Sonnabendnachmittag beziehungsweise der Sonntagmorgen für den Kriegswinterwettbewerb.

Als Erfolg haben wir dann im Frühjahr eine Mannschaft beisammen, die in jeder Weise auf die Ruderzeit vorbereitet ist. Wichtig aber ist, daß sich nicht einer auf den anderen verläßt, sondern daß jeder mitmacht und soweit es in seinen Kräften steht, hilft, Punkte zu erwerben.

Wie schon in der letzten Clubzeitung bekanntgegeben, sind unsere Übungstage wie folgt festgelegt:

Jeden Sonntag 10.30: Geländelauf (Bootshaus),
„ Montag ab 18.30: Kastenrudern (Rudergef. Germania),
„ Mittwoch 20.00: Turnabend (Turnhalle des Staatl. Gymnasiums).

Rudern im Freien je nach Wetterlage Sonnabend nachmittag oder Sonntag früh und nachmittag.

Wenn zu jeder Veranstaltung $^1/_{10}$ der Mitglieder, für die die Punkte zu erwerben sind, kommt, so erreichen wir das Ziel leicht.

Um nun allen Clubkameraden einen Einblick in den jeweiligen Stand des Kampfes zu geben, wird am schwarzen Brett ein Schaubild aufgehängt werden, das den Verlauf des Kampfes darstellt. Außerdem wird ein kurzer Bericht in der Clubzeitung erscheinen.

Weitere Auskunft erteilt gern und kostenlos Kamerad Hinrich Sanders, Kiel, Nettelbeckstr. 6, Fernruf 10600, Anschluß 343.

Kilometer-Tabelle für das Ruderjahr 1940

In diesem Geschäftsjahr ruderten bei uns 90 Ruderer in 628 Fahrten 20524 km. Im vorigen Jahr waren es bei 1035 Fahrten rund 32000 km. Wenn man bedenkt, daß ca. 80 aktive Ruderer zum Wehrdienst eingezogen sind und daß weiterhin Fahrten über die

Linie Möltenort-Leuchtturm verboten sind, wahrlich kein schlechtes Ergebnis.

Nachstehend die 20 eifrigsten Ruderer unseres Clubs:

	Fahrten	km		Fahrten	km
1. Marx	109	1140	11. Gorzolla	64	642
2. Schultze	95	949	12. Heinrich	54	493
3. Mißfeldt	90	863	13. Staack	36	476
4. Heimbach	87	790	14. Körfer	29	476
5. Müssel	87	760	15. Ihrens	28	463
6. Zincke	83	733	16. Kruse R.	34	440
7. Sanders	81	725	17. Stoltenberg	50	415
8. Spethmann	65	689	18. Lieske	37	487
9. Gnoth	70	684	19. Preuß	25	355
10. Brägas	40	661	20. Naumann	25	349

Eine Liste der von allen Ruderern erruderten Kilometer befindet sich im Club am schwarzen Brett.

Als Kuriosum wäre noch zu melden, daß die meisten Kilometer allerdings von Gästen gerudert sind, nämlich 1725 km. Selbst wenn man hierbei berücksichtigt, daß hierin 600 km für eine Fahrt von 2 Vierern nach Rendsburg und zurück enthalten sind, die Schüler vom R. C. „Neptun" unter Führung ihres Turnlehrers für uns liebenswürdigerweise zur Regatta und zurück ruderten, eine erstaunlich hohe Zahl. Es wird bestimmt in Zukunft nicht mehr zulässig sein, daß eine ganze Vierermannschaft einen ganzen Sommer bei uns rudert, ohne daß diese Kameraden Mitglied werden.

Im übrigen wollen wir hoffen und wünschen, daß im nächsten Jahr sämtliche hemmenden Faktoren für eine höhere Mannschafts-Kilometerzahl weggefallen sind, daß der eifrigste Ruderer wie in früheren Jahren über 2000 km kommt, und daß auch nicht wie in diesem Jahr nur eine Vierermannschaft sich aufrafft, eine Wanderfahrt von 8 Tagen und 132 km zu machen, sondern wie einst mehrere Mannschaften von Berlin über Schwerin, die Ostseebäder und nach Kiel rudern. Dazu sind begeisterungsfähige Jugendliche nötig und diese in unsere Reihen zu ziehen, sei vornehmste Pflicht eines jeden Kameraden.

R. Mißfeldt.

Liebe E. K. R. C.er!

Heute spreche ich auch einmal als Rätselonkel zu Euch. Ich habe mir das so nett gedacht, wenn Ihr Euch einmal wieder durch

dieses Silbenrätsel, in dem Ihr nur Namen findet, die irgendwie mit unserem Club zusammenhängen, etwas näher mit unserem EKRC. beschäftigt. Unser Ehrenvorsitzender hat sich in seiner bekannten Liebenswürdigkeit sofort bereiterklärt, die notwendigen Preise zu stiften.

Nun zunächst das Rätsel:

Aus nachstehenden Silben sind 21 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben den Namen des ältesten preußischen und viertältesten deutschen Ruderclubs ergeben.

ach — an — au — back — berg — bord — brook — club — de — de — der — der — der — der — dü — eh — ei — ein — end — erb — feld — gat — ge — hann — il — jo — ka — klei — kö — kun — leicht — ler — luft — mien — ner — nigs — ning — nings — pe — pflich — raum — re — re — ren — renn — rer — ru — ru — ru — sen — spurt — stal — sten — stern — stor — sup — ta — ter — trai — trai — tung — tung — um — un — ur — ver — ver — vie — war — wichts —

1. Bootsgattung . . . . . .
2. ein „begehrter" Posten und stets „verhaßter" Mann im Ruderclub . . . . . .
3. Der erfolgreichste Rennruderer im EKRC. . . .
4. Wichtiger Augenblick im Leben des Ruderers .
5. Hierbei wird jedem Ruderer schwarz vor Augen .
6. Mit einem solchen Boot zu siegen, ist höchste Lust des Ruderers. . . . .
7. Name eines Achters im EKRC. . . . . .
8. Kosename für einen früheren, sehr erfolgreichen Trainer unseres Clubs . . . . .
9. Früherer „Kieler" Regattaplatz. . . . . .
10. Teil des Gigbootes . . . . . .
11. Auch im EKRC. beliebtes Eintopfessen. . . .
12. Dort sind meistens auch viele „Stegspucker" .
13. Bekannter und beliebter Sänger im EKRC. . .
14. Wird am besten an der Theke getrunken . . .
15. Stadtteil von Kiel. . . . . .
16. Nicht so beliebt bei Rennruderern wie ein Becher
17. Nur etwas für Ruderer, die auf vieles verzichten können
18. Was jeder EKRC.er jedesmal besuchen sollte. . . . .
19. Bootsgattung, die unserem Club schon viele Siege gebracht hat . . . . . .

20. Teil unseres Bootshauses, der schon viel gesehen hat . . . . . r.
21. Ist da, wo beim Steuermann der Daumen rechts sitzt . . Backbord

So nun wünsche ich Euch viel Spaß und guten Erfolg. Es sind vorläufig je ein Preis für unsere eingezogenen, auswärtigen und hiesigen Mitglieder ausgesetzt. Jedoch behält sich der Rätselonkel vor, je nach der Anzahl der eingehenden richtigen Lösungen die Preise noch zu vermehren.

Die Lösungen sind zu richten
An den Rätselonkel
im Ersten Kieler Ruder-Club von 1862 e. V.
Kiel, Düsternbrookerweg 16
und müssen bis zum 10. Januar 1941 im Club eingegangen sein.

Ich würde mich sehr freuen, wenn recht viele Lösungen eingehen und das Rätsel damit seinen Zweck erreicht hat, zu seinem bescheidenen Teil dazu beizutragen, Euer Interesse an unserem Ersten Kieler Ruder-Club wachzuhalten. Euer Rätselonkel.

. . . . Wir reichen der Front die Hände, die Front reicht uns die Hand! . . . .

Meine lieben Soldaten!

Meiner Bitte, Fotos von Euch in Uniform einzuschicken, sind bisher nur wenige Kameraden nachgekommen. Ich weiß nicht, ob das nun an falscher Bescheidenheit bei dem Einen oder Eitelkeit bei dem Anderen liegt. Also bitte macht uns doch diese Weihnachtsfreude, es braucht ja nun wirklich kein Foto von Hoffotograf Urbahns zu sein, ein richtiges Frontbild macht uns ebensoviel Freude.

Diejenigen Kameraden, die wegen Beitragszahlung Aufklärung wünschen, bitte ich, sich in Zukunft vertrauensvoll an unseren Kassenwart Ebe Breckling zu wenden. Derselbe wird gern die gewünschte Auskunft erteilen. Soweit die Anfragen bei mir eingelaufen sind, habe ich sie an den genannten Kameraden weitergegeben.

M.-A.-Feldw. Wolgang Ahlers ist jetzt nach langer „Irrfahrt" in heimatlichen Gefilden in Holland gelandet und schickt eine sehnsuchterweckende Karte aus Scheveningen. Sieh zu, lieber Kamerad Ahlers, daß wir Dich bald, wie besprochen, als Köder in Café Rolfs verwenden können.

S.S. Hauptscharführer Carl Bahr. Wir danken für die Karte aus Karlsbad, Kamerad Bahr, und sind überzeugt, daß Ischias und alle etwaigen sonstigen Folgen des nerventötenden Lebens im Konzentra-

tionslager durch diese Kur behoben sind. Es sollte uns sehr freuen, wenn Sie Ende dieses Monats bereits an unserem Skatturnier und Pellkartoffelessen teilnehmen könnten.

Hptm. Wilhelm Blöcker. Melde gehorsamst, Herr Hauptmann, die Exekution an dem „Zigarrenhöker" nicht ausführen gekonnt zu haben, da selbiger wahrscheinlich infolge dunkler Vorahnungen das Bootshaus seit Wochen nicht betreten hat. Im übrigen dürften Herr Hauptmann inzwischen selbst Gelegenheit gehabt haben, die wohlverdiente Strafe zu erteilen, da ein gewisser Herr Blöcker in den Straßen Kiels, leider jedoch nicht im Bootshaus, gesehen wurde.

Mar.-Verw.-Insp. Harry Koch und Werner Bonow sind nach dem hohen Norden versetzt, um für die Unterkunft der Truppen zu sorgen.

Matrosen K. H. Burchard und Edgar Günther sind nach Stralsund eingezogen, um sich zu vorbildlichen Offizieren der deutschen Kriegsmarine ausbilden zu lassen. Es freut mich, daß Euch das Leben bei uns im Club so sehr gut gefallen hat und hoffe mit Euch, daß Ihr Beide bei uns später nochmal Gelegenheit finden werdet, im Rennboot zu starten.

Flieger K. W. Christensen. Endlich haben wir auch mal wieder von Dir gehört, lieber Teddy, und hast Du inzwischen ja auch schon am eigenen Leibe erfahren, daß der Sonnabendabendclub noch lebt. Die „Kriegstrauung" im Club wirst Du ja hoffentlich inzwischen verwunden haben.

Unteroffizier Ernst und Maat Günther Weber. Junge, Junge, das waren mal wieder Feste, Enne! Wenn auch die Lampen nicht erneuert zu werden brauchten, gewackelt haben sie tüchtig, wenn wir unsere alten zünftigen Lieder schmetterten und die Biere sich bei dem Lied „Reimer-zam" bis an die Decke türmten oder die Pfropfen knallten. Na, und um mit den Worten Eurer „Liete" zu sprechen „Da sollen Sie erst mal etwas erleben, wenn der Jüngste kommt„! Ja, ja, wir haben etwas erlebt, mein lieber Günther, was? Die Feste im Club, bei Euch, bei Clubkameraden zu Haus und an Bord, nahmen kein Ende. Eine abschließende Chronik zu geben, ist noch nicht möglich, denn Wiedersehensfeiern dauern bei Redaktionsschluß ja noch an. Na, Enne, und wenn Du wieder dem Tommy gegenüber liegst und mal wieder in dem Zustand wie die jeden Morgen aufgehende jungfräuliche Eos bist, schreibe mal wieder einen Deiner netten und herzerfrischenden Briefe!

Gefr. Peter Clausen. Leider hast Du, Kamerad Clausen, ja noch nichts von Dir hören lassen. Wie wir von Deinen Eltern erfahren, hast Du den Feldzug in Nordfrankreich als Pionier mitgemacht und bist sogar durch 4 Granatsplitter verwundet gewesen. Wir hoffen, daß Du diese Verwundung vollkommen überwunden hast und bald einmal selbst Zeit findest, über Dein Wohlbefinden zu berichten. Für das Bild unseren herzlichsten Dank.

Gefr. H. Ehrenberg. Es freut uns ganz besonders, lieber Kamerad Ehrenberg, daß Du Dein Versprechen gehalten hast und auf Grund Deiner Tätigkeit bei der Flak in der Nähe Kiels unsere Siegesfeier und das Eintopfessen nicht in die unteren Räume verlegt zu werden brauchten. Bei diesem Fest konnten wir übrigens auch die Kameraden **Stabsarzt Dr. Wilhelm Albertsen** und **Gefr. Helmuth Scheel** begrüßen. Ja, mein lieber Helmuth, Du wirst gemerkt haben, daß noch das alte Leben und die alten Sitten im Club herrschen und Du, Ali, sei bitte beruhigt, ganz so schlimm wie es auf unserem morgendlichen Nachhauseweg schien, ist es noch nicht! Immerhin vielen Dank für die Zusammenstaucherei! Vielleicht hilfts!

Bootsmaat Martin Engel. Recht vielen Dank, lieber Martin, nicht nur für Deine Spende für die Clubzeitung, sondern auch für Deinen überaus netten Brief. Wie ist es, könntest Du nicht bei Deiner nächsten Ausfahrt mit „Wilhelmine" auch mal eine Tonne Deiner „Außenbordskameraden" für den Club organisieren? Im übrigen wirst Du wohl aus der in dieser Clubzeitung veröffentlichten Kilometertabelle ersehen haben, daß auch wir eifrig gerudert haben. Wir hatten jedoch unsere Tätigkeit in diesem Jahr mehr nach Oppendorf, Preetz und ähnliche Dörfer verlegt und in diesen Gewässern ist Deine „Wilhelmine" wohl nicht heimisch!

M.-A. Hanni Fries ist inzwischen schon nach einem Ort 30 km von Kiel entfernt versetzt worden, besuchte uns bereits im Club und würde sich sehr freuen, von den Kameraden Ihrens, Kruse und Brägas zu hören.

Flieger R. Gäthje sendet frischfröhliche Grüße aus Heiligenhafen und läßt die Kameraden Kurt Hemmingsen und Dedi Möller recht herzlich grüßen. Die Clubzeitung erhältst Du selbstverständlich, lieber Rolf!

Lagerkommandant Robert Gnutzmann. Ah, monsieur le commandant, je suis charmé d'avoir reçu de votre excellence, une lettre ainsi interessante! Ja, Robert, da staunste was? Ein wenig französisch kann ich auch noch. Na, ich hatte ja auch kein mangelhaft

in französisch. Ich werde nicht verfehlen, Dr. Iller Mordhorst in Kenntnis zu setzen, daß Du trotz dieser Zensur Dich unter Zuhilfenahme von hoch- und plattdeutschen sowie englischen Brocken, begleitet von den entsprechenden Gesten, Deinen Gefangenen durchaus verständlich machen kannst. Wir wünschen Dir mit allen Dir unterstellten dortigen Wehrmachtsteilen, bestehend aus einem Schützen, weiterhin viel Spaß und bedauern nur, daß Du an unserem Skatturnier nicht auch mit um die ausgesetzten Preise in Gestalt von Enten und Gänsen teilnehmen kannst. Bitte?!

Feldw. Wolfgang Heintze sendet herzliche Grüße von einem Zusammentreffen mit Enne Weber an der Kanalküste.

Feldw. (?) Hans Hutzfeldt. Großartig Hansi, daß Du als auswärtiges Mitglied auch mal etwas von Dir hören läßt. Außerdem scheint es Dir als „Tintenkuli" in Schwerin nicht sonderlich schlecht zu gehen, besonders seitdem Du Dir aus einem Delikatessenwarengeschäft „etwas aufgetan" hast. Im Namen der A. K. danke ich herzlich für die Grüße und erwidere sie auf das herzlichste.

Flieger Karl-Heinz Kramer. Recht vielen Dank für Deinen Brief aus dem Rübenfeld vom Rhein und herzlichen Glückwunsch zur Wetterpropheten-Beförderung.

Gefr. Hans Kruse. Endlich trudelte auch von Dir mal wieder eine Karte ein, lieber Hans. Wenn Du einen guten Riecher gehabt hättest, wärest Du in der vorigen Woche gekommen, da waren nämlich Enne und Günther Weber hier. War das ein Leben! Im übrigen haben sich weitere Kameraden von der alten Garde angemeldet und kannst Du daher ruhig mal wieder im Club erscheinen, damit wir einen „zischen".

Uffz. Gerhard Lehmann. Vielen Dank für Deinen Brief aus Holland, es freut uns, zu hören, daß Dir das Bier noch immer „zonder bom" schmeckt. Als Optimisten hoffen wir mit Dir, daß Du bald einmal wieder im Club eintrudelst.

Oberzahlmeister Werner Lorentzen. In Anbetracht dessen, daß Weihnachten ja schon vor der Tür steht, lieber Loormann, fällt es mir nicht schwer, Deinem Vorschlag zuzustimmen, die zweite Flasche Machandel erst zu Weihnachten im Verein mit Dir zu trinken. Vielleicht bringst Du unseren Freund Lukas dann gleich mit, denn vier Arme können ja mehr tragen als zwei! Nichts für ungut!

Soldat Heinz Mohr und Fahrer Wilhelm Vosgerau sandten verschiedene Karten aus Ihrer neuen „Heimat" Neumünster, deren Auf-

machung auf größtes Wohlbefinden schließen läßt. Im übrigen recht herzlichen Dank für die durch den Bruder

Gefr. Wilhelm Mohr aufgetragenen Grüße, mit dem wir während seines augenblicklichen Urlaubs noch schöne Stunden zu verleben gedenken.

Gefr. Arthur Petersen sendet herzliche Grüße, besonders an alle vorjährigen Trainingsleute von seiner noch immer währenden stumpfsinnigen Warterei auf große Dinge, die da kommen sollen.

Gefr. Kurt Petersen grüßt auf das herzlichste seine neuen „Berufskollegen, die Strippenzieher" Albert Lös und Werner Raschwitz. Na, Pfeifer, und wie war das Zusammentreffen mit Laval? Angeblich sollst Du ihm ja so imponiert haben, daß Du Sonderurlaub bekommst. Im Club wurdest Du aber leider nicht gesehen!

Lt. Wolfgang Rading läßt auch weiterhin nichts anbrennen, da es beim Kommiß eben keine Halbheiten gibt. Wo steckst Du denn eigentlich, lieber Rading? Anscheinend mußtest Du Hamburg verlassen?

Funker Werner Raschwitz hatte durch seinen Bruder vom Sicherheitsdienst Gelegenheit, an der großen Parade und den großen Gala-Theater-Vorstellungen in Krakau teilzunehmen, kam sich allerdings recht komisch vor als einfacher Landser zwischen Dr. Franck, Frick, Himmler, Lutze, Generalen und eleganten Damen. Baron von Raschwitschky, seit wann haben Sie Komplexe? Oder wurdest Du an Deine Neandertalerzeit erinnert, lieber Werner?

Dipl.-Chem. Erwin Rathje hat jetzt auch den Schleier über seine seltsame Mission gelüftet und schildert seine ersten Wochen in Frankreich in derart bunt schillernden Farben, daß einem der blasse Neid anfällt. Wir hoffen, lieber Peggy, daß Du bald Gelegenheit haben wirst, Dein langes Schweigen durch heftiges Blumenmelden in unseren ehrwürdigen Clubräumen wieder gutzumachen und uns Deine Reise im riesigen Angeberwagen vom Atlantik zur Kanalküste in pikanten Worten zu schildern.

Lt. Udo Stobbe. Heil Dir, edler Reiter, und meine besonderen Glückwünsche, lieber Udo, daß der Strand, an dem Du Dich auf dem Rücken eines edlen Rennpferdes tummelst, so lang und breit ist. Im übrigen, lieber Seydlitz in Volksausgabe, wird es höchste Zeit, daß Du mal wieder im Club erscheinst, damit wir Deine markanten Züge wieder sehen und außerdem tun, was Ruderer bei solchen Gelegenheiten zu tun pflegen.

Lt. W. Tiessen. Herzlichen Glückwunsch, lieber Walter, zu Deiner Beförderung. Leider kannte keiner im Club die Sonderburger Ruder-

innen Rohwedder und Moerch. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, uns die Vornamen zu nennen. Denn bei dem bekannten Draufgängertum der Ruderer sind Vornamen eher als Familiennamen bekannt. Deine Glückwünsche an Egon Peters und Kurt Griese werden hiermit ausgerichtet.

Gefr. Reinhold Thode. Ja, mein lieber Reinhold, die Geschichte mit Deinem Knieunfall tut uns allen recht leid. Aber Du weißt ja, es hat sich schon vieles zum Guten gewendet, was aussichtslos erschien. Darum den Kopf nicht hängen lassen. Wird schon werden! Du sollst doch noch einmal die Farben unseres Clubs auf Regatten vertreten!

Gefr. Heinrich Trennt. Onkel Heini sitzt noch immer in Norwegen. Es scheint Dir ja allerdings ganz gut dort zu gefallen. Na ja, bei dem Programm! Kabarett, Ballett, Konzert und Orchester von Weltruf. Herzliche Grüße auch auf diesem Wege von Deiner so tüchtigen Gattin.

Uffz. Paul Zimmer. Paule! Ruderer sind ja gerade in Bezug auf die Beziehungen ihrer Kameraden zu Frauen sehr hellhörig und hatten wir also doch recht in Bezug auf unsere Vermutung mit jenem entzückenden Wesen in dem Wochenendhaus in der Nähe Hamburgs. Unser aller Glückwunsch, lieber Paule, zur Verlobung, verbunden mit der Hoffnung, recht bald Gelegenheit zu haben, diese Verlobung mit Dir im Bootshaus ausgiebig feiern zu können.

Kartengrüße gingen außerdem ein von den Kameraden: Gefr. Benno Tiaden, Uffz. Gerhard Zurheide, Mar. San. Oberfähnrich V. Amtmann, Flieger Theo Ivens, Soldaten Rolf Kruse und Günther Gorzolla, Fähnrich K. H. Steinhoesel und Gefr. Hans-Joachim Stapf. Es freut uns, gerade in der letzten Zeit den Besuch vieler Kameraden von der Front erhalten zu haben. Besuche, die uns „müden Zivilisten" zwar den Schlaf vieler Nächte gekostet haben, ein Opfer aber, das wir gern bringen, da wir aus den Besuchen und Worten dieser Kameraden ersehen, wie sehr ihnen der Club ans Herz gewachsen ist und die uns zu der Hoffnung berechtigen, daß nach siegreicher Beendigung dieses Krieges bei uns im Club wieder ein Leben herrschen wird, wie es sich selbst die größten Optimisten nicht vorgestellt haben. Leider kann ich wegen Platzmangels auf die Besuche aller Kameraden nicht eingehen, erwähnen möchte ich nur noch den

Reiter Kurt Henningsen, der es sich nicht nehmen ließ, mit seiner Braut im trauten Sonnabendabendkreis seine Verlobung ausgiebig

zu feiern und dessen erschütternste Momente in alter Kämpfermanier auf dem Kragen unseres gleichfalls auf Urlaub weilenden Dedi Moeller festgehalten wurden.

Zum Schluß noch einige sachliche Erinnerungen:

Fotos einschicken.

Spinde räumen.

Recht zahlreich an dem Preis-Silbenrätsel beteiligen.

Und damit genug für heute, liebe Kameraden! Wir alle in der Heimat wünschen Euch, die Ihr nicht zum Weihnachtsfest und zu Silvester bei uns sein könnt, eine

recht frohe Weihnacht und ein glückliches Neues Jahr!

R. Mißfeldt.

Termin-Kalender

4. Dezember: Preisskat
8. Dezember: Hauptversammlung u. Pellkartoffelessen
11. Dezember: Letzter Preisskat
26. Dezember: Weihnachtsfeier im Bootshaus
31. Dezember: Silvesterfeier im Bootshaus

Besondere Einladungen ergehen noch.

Herzlichen Glückwunsch unseren Kameraden:

Robert Gnutzmann und Frau Helga, geb. Meißner, zur Geburt einer Tochter,

Apl. Marine-Verwaltungsinspektor Erich Fahrenkrog und Fräulein Lotti Wahlbrink zur Verlobung,

Kurt Henningsen und Fräulein Wilhelmine Röhe-Tondern zur Verlobung,

Paul Zimmer und Fräulein Ilse Ahrendt-Hamburg-Altona zur Verlobung,

Hans Willer und Frau Lotte, geb. Behrens zur Vermählung,

Herbert Holste und Frau Berta, geb. Bosgerau zur Vermählung,

August Hudemann zu seinem 82. Geburtstag,

Dr. Ludwig Ahlmann zu seinem 81. Geburtstag,

Ehrenmitglied Max Wegner-Hamburg, zu seinem 75. Geburtstag,

Heinrich Heesch-Flintbek, zu seinem 74. Geburtstag,

Ehrenmitglied Ernst Remien zu seinem 73. Geburtstag,

Eugen Dombrowski zu seinem 72. Geburtstag,

Wilhelm Bustorf zu seinem 70. Geburtstag.